

Lektion 5: Die Saat auf dem Acker

Lk 8,4-18

Viele Zuhörer

- Lk 8,4 Es kommen wieder viele Zuhörer aus allen Städten und wollten Jesus hören. Jesus spricht ein Gleichnis zu ihnen
- Lk 5,36 Bereits hier redet Jesus in einem Gleichnis. Es geht um ein Kleid und wie man es flickt. Jesus ist aber nicht Schneider, sondern er will etwas über den alten und den neuen Bund erklären.
- Lk 5,37 In einem weitere Gleichnis redet Jesus vom Wein. Er ist aber nicht Weinbauer, sondern erklärt in einem anderen Bild nochmals den Unterschied vom alten zum neuen Bund.
- Lk 6,39 Jesus redet über Blinde, es geht aber um uns Menschen, die wir alle geistlich blind sind.

Der Sämann sät

- Lk 8,5a Dass Menschen auf dem Feld säten, war etwas Alltägliches, das alle beobachten konnten. Jesus will nicht Ackerbau lehren, sondern zeigen, was nötig ist, damit der Glaube anfängt zu wachsen und zur Reife kommt.
- Lk 8,5b Ein Teil fällt auf den Weg und kann gar keine Wurzeln schlagen.
- Lk 8,6 Ein zweiter Teil fällt auf Boden mit wenig Erden. Das Wachstum ist nur kurz und die Pflänzchen verdorren schnell.
- Lk 8,7 Ein weitere Teil fällt dorthin, wo Dornen wachsen. Die Pflanzen ersticken.
- Lk 8,8 Ein letzter Teil fällt auf guten Boden und bringt hundertfach Frucht.

Die Ohren

- Lk 8,8 Jesus schliesst das Gleichnis ohne Erklärung. Dafür mit der Aufforderung, mit den Ohren zu hören. Ist das nicht ein überflüssiger Hinweis? Es sind ja alle gekommen, um ihn zu hören.
- Lk 6,46 Hier sagte Jesus: Es reicht nicht nur zu hören, es muss auch ein Tun folgen. Warum betont er denn hier das Hören?

Die Auslegung für die Jünger

- Lk 8,9 Nur die Jünger fragen: Was bedeutet das Gleichnis. Sie wollen mehr verstehen.
- Lk 8,10 Jesus erklärt ihnen, dass sich diese Nachfrage lohnt. Wer hartnäckig bleibt, wird mit der Zeit verstehen. Wer es fahren lässt, wird nie geistlich vorankommen.

Der Same

- Lk 8,11 Der Same steht für das Wort Gottes, das in dieser Welt gepredigt wird. Alle Menschen können es hören.

Der Weg

- Lk 8,12 Was auf den Weg fällt, wird vom Teufel zertreten oder weggenommen. Bevor sich diese Menschen mit dem Wort anfangen zu beschäftigen, lenkt sie der Teufel wieder ab und sie vergessen das Gehörte.
- Lk 4,1-2 Schon ganz am Anfang wollte der Teufel Jesus an seiner Aufgabe hindern. Nur die Jünger fragen nach der Bedeutung des Gleichnisses. Was ist mit den übrigen?

Auf dem Fels

- Lk 8,13 Was auf den Fels fällt, wo nur wenig Erde ist, geht zwar schnell auf. Es können sich keine Wurzeln bilden und es verdorrt sofort. Nach kurzer Freude ist es wieder vorbei.
- Jk 1,2 Es gibt viele Prüfungen, viele Versuchungen im Leben eines Gläubigen. Wer nicht tiefe Wurzeln bildet, wir den Glauben wieder verlieren.

Unter die Dornen

- Lk 8,14 Das, was unter die Dornen fällt, wächst zusammen mit ihnen auf. Wenn Sorgen über das Geld und die Verlockungen des Lebens gleich schnell wachsen wie der Glaube, geht der Glaube ein und kann nicht reifen. Es fehlt die Bewährung.
- 2Kor 13,4 Paulus fragt die Korinther, ob ihr Glaube zu wenig bewährt ist. Droht er einzugehen?

Der gute Boden

- Lk 8,15 Es gibt aber auch Weizen, der auf guten Boden fällt und hundertfach Frucht bringt. Wer ein gutes Herz hat, die Worte Jesu aufnimmt, sie immer mehr verstehen will, wer sie mit Freuden in seinem Leben anwendet und mit Geduld dabei bleibt, wird Frucht bringen.
- Jak 1,4 Die Ausdauer führt zu einem vollkommenen Werk.

Die Fortsetzung

- Lk 8,16 Jesus fügt noch ein weiteres Gleichnis hinzu. Ein Licht zündet man nicht an, um es zu verstecken. Der Glaube ist nicht etwas Privates, das für alle anderen unsichtbar bleibt. Ein solcher Glaube wird nicht überleben und ist wie die Saat, die keine Frucht bringt, sondern verkümmert.
- Lk 8,17 Es gibt sowieso nichts, das versteckt bleibt. Der Weizen wächst sichtbar.

Nochmals hören

- Lk 8,18 Jesus ermahnt nochmals, darauf zu achten, wie wir hören. Nur wer hat, nur wer sich regelmässig darum kümmert, dass er das Gehörte versteht und anwendet, wird mehr bekommen. Die übrigen nicht. Sie verliere auch das, was sie haben.